

IUCN/WWF-Projekt 1367 - Ruggeller Riet

Jahresbericht 1981

Forschung, Betreuung und Unterhalt

1. Konsolidierung der Pflege

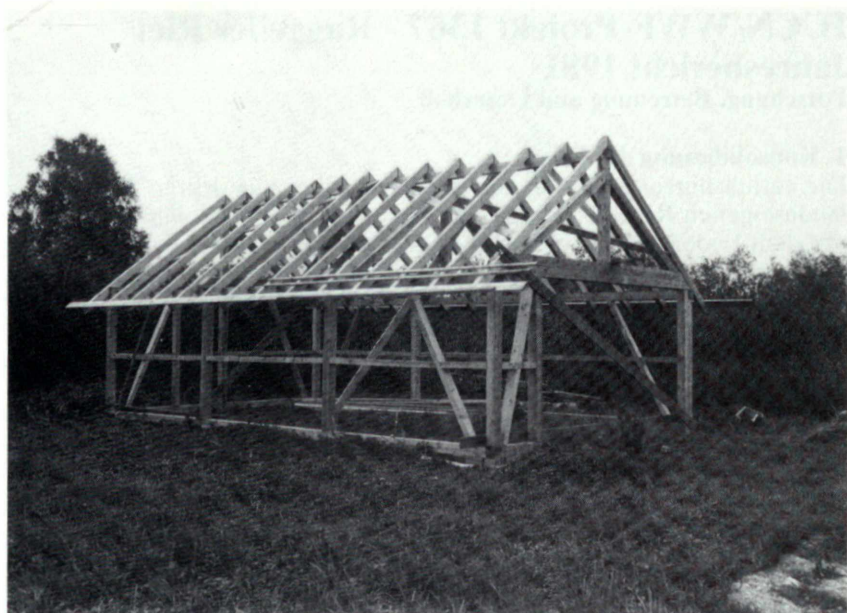
Die naturschutz eigenen Streueparzellen wurden zum dritten Mal mit der landeseigenen Riedmähdmaschine «Terratrac TT 77» gemäht, die Streue mit dem Ladewagen aufgenommen und aus dem Gebiet entfernt. Es ist offensichtlich, dass diese regelmässige Pflege einen positiven Einfluss auf den weiteren privaten Grundbesitz ausübt, indem auch dort vermehrt die Streue wieder genutzt und Verbuschungen teils wieder entfernt wurden. Zur Koordination der Pflege und Gestaltung im Schutzgebiet finden regelmässige Besprechungen zwischen den staatlichen und privaten Organen statt.

2. Wiederaufbau einer Torfhütte

Noch prägen die Torfhütten den Riedaspekt. Sie bilden die Zeugen der ehemaligen extensiven Bewirtschaftung mit dem kleinflächig ausgeübten Torfstechen und der Streuenutzung. Von den über 100 Torfhütten des Jahres 1947 sind allerdings mangels Nutzung und Unterhalt 1981 nur mehr zehn Hütten verblieben. Auf den naturschutz eigenen Parzellen ist deshalb geplant, diese Hütten zu erhalten und gegebenenfalls wieder aufzubauen. 1981 wurde eine zusammenbrechende, morsche Torfhütte abgetragen und in den Massen 9×5,3 m im Herbst 1981 wieder im alten

Von den rund 100 Torfhütten nach dem 2. Weltkrieg sind derzeit nur noch 10 bestehend.





Rohbau der im September 1981 wiedererstellten Torfhütte. Sie wird heute als Schuppen für die Pflegegeräte benutzt.

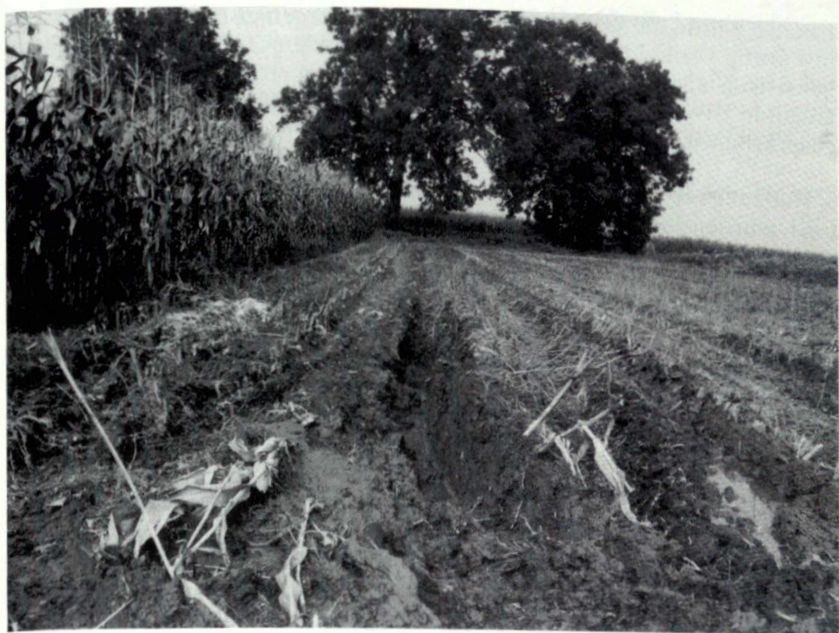
Erscheinungsbild aufgebaut. Diese Hütte dient als Maschinenabstellfläche in der Zeit der Pflegeeingriffe im Gebiet. Es handelt sich hierbei um die zweite restaurierte Torfhütte im Gebiet. Die erste, 1978 von der Naturwacht renovierte Hütte wird im traditionellen Sinne genutzt. Dort wird der letzte Torfstich in Liechtenstein aufrechterhalten und der Torf in dieser Hütte gelagert.

3. Informationstafeln «Vogelbrutgebiet»

Nach der einschlägigen Naturschutz-Verordnung 1978 ist ein erlaubtes Wegsystem im Gelände zu kennzeichnen. Diese Markierung erfolgte 1980 und zwar zusätzlich mit den Aussagen auf den Naturschutztafeln ergänzt. Zur weiteren Transparenz wurden an den neuralgischen Punkten, vor allem an Abzweigungen 1981 neu Tafeln mit dem Text «Vogelbrutgebiet, Durchgang verboten vom 15. 3. bis 31. 8.» angebracht.

4. Verstösse gegen die Schutzverordnung

Auch 1981 mussten einige schwerwiegende Verstösse gegen die Schutzverordnung festgestellt werden. Zwei besonders krasse naturschutzwidrige Aktivitäten, in beiden Fällen ein Ackern inmitten des Schutzgebietes, wurden beim Landgericht zur Anzeige gebracht, worauf einer der Betroffenen seinem Unmut unter dem Titel «Naturschutz ja, Diktatur nein» in der Landespresse Luft machte. Nachdem in dieser Spalte auch persönliche Angriffe berücksichtigt wurden, meldete sich der Angreifere im gleichen Presseorgan selbst zu Wort. Auch 1981 fand wieder



Maisanbau inmitten des Schutzgebietes. Neben der Belastung durch Pestizide und Kunstdünger schaffen die schweren Traktoren Verdichtungsschäden.

eine Intervention statt, die eine Subventionierung des Maisanbaues im Schutzgebiet durch den Staat verhindern sollte.

5. Gesprächsrunde in der Gemeinde Ruggell

Aufgrund eines Schreibens des Ressortchefs vom 25. 6. 1981 an die LGU, stand die Problematik des Düngens der Heuwiesen wie eine allfällige Ausklammerung eines Teilgebietes aus dem Naturschutzperimeter zur Diskussion. An dieser Gesprächsrunde nahmen der zuständige Ressortchef der Regierung, der Ruggeller Gemeindevorsteher, Vertreter der zuständigen Amtsstelle (FL-Landesforstamt) sowie der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz und der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft teil. Es wurde insbesondere die Situation im Südwestteil des Gebietes besprochen, wo derzeit grössere Flächen als Grünland bewirtschaftet werden. Die damalige Grenzziehung wurde hier so gewählt, dass eine klare Abgrenzung des Perimeters durch Strassen und Gewässer möglich wurde. Die Grenzziehung verband damals die Hoffnung, in Kenntnis der zahlreichen gedüngten Flächen, dass diese durch Kauf oder Austausch wieder «ausgewildert» werden könnten. Die Behandlung weiterer aktueller Fragen im Gebiet wurde diskutiert, wobei vereinbart wurde, Neudüngungen von Streueländereien sowie ein Ackern unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Parallel hierzu sollte versucht werden, sukzessive die Grünlandparzellen zu erwerben, resp. auszutauschen, wobei vorerst an die besonders problematischen, isolierten Parzellen inmitten der Streueparzellen gedacht ist.

Ebenso wurde die Grabenreinigung im Schutzgebiet besprochen. Es soll inskünftig vermehrt versucht werden, den ersten Grabenunterhalt möglichst früh anzusetzen und dessen Notwendigkeit durch Kontrollen im Gelände zu verifizieren. Die Nützlichkeit regelmässiger Koordinationsgespräche wird von allen Seiten betont.

6. Bodenerwerb, Bodentausch und Pacht

1981 wurden innerhalb des Schutzgebietes zwei Parzellen im Ausmass von insgesamt 570 Klaftern (= ca. 2052 m²) erworben. Bis Ende 1981 sind somit 22 116 Klafter (= 79 598 m²) zu Naturschutzzwecken erworben worden, wovon 4 649,5 Klafter (= 16 738 m²) zu Austauschzwecken in der Umgebung.

Zur Deckung der Finanzen reichten die gesonderten Mittel für den Bodenerwerb nicht mehr aus. Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz und die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg e. V. stellen Überbrückungskredite von insgesamt Fr. 4585.– zur Verfügung.

Nach Rücksprache und Genehmigung durch die staatliche Naturschutzkommission soll vermehrt auch das Instrumentarium der langjährigen Pacht im Reservat zur Anwendung kommen. 1981 wird neu eine Parzelle im Ausmass von 576 Klaftern (= ca. 2 074 m²) gepachtet, womit insgesamt 1 170 Klafter (= ca. 4 212 m²) im Naturschutzgebiet unter Pacht stehen. Ab 1982 sollen die Austauschverhandlungen und die längerfristige Pacht im Gebiet intensiviert werden.

Ein zweimalig im Feldkircher Anzeiger erschienenenes Inserat zwecks Bodenerwerb und Pacht im Ruggeller Riet bringt ein reges Echo von der Vorarlberger Seite. Verschiedene verkaufswillige Eigentümer melden sich bei der Geschäftsstelle. Für die Ausarbeitung konkreter Kaufverträge ergeben sich aber in der Regel grössere Schwierigkeiten, da im liechtensteinischen Grundbuch eingetragene Grundeigentümer oft schon vor Jahrzehnten verstorben sind und so der Grundeigentumsnachweis der Verkaufswilligen ein längeres Verfahren bedingt. Am 26. 11. 1981 werden die mit der Agrargemeinschaft Altenstadt 1980 unterbrochenen Verhandlungen betreffend Bodentausch wieder aufgenommen. Gleichzeitig wird ein Angebot für ein längerfristiges Pachtverhältnis für 19 284 Klafter auf der rechten Strassenseite der Landstrasse Ruggell–Nofels am 2. 12. 1981 unterbreitet, wo sich ebenfalls sehr schutzwürdige Teile mit Sumpftorfmoosdecke befinden. Diese sollten nach dem Willen der Altenstädter Grundeigentümer aufgeforstet werden. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

7. Aktivitäten im Pufferbereich

Im Schutz- und Pflegeplan Ruggeller Riet 1979 wurde die Errichtung eines Landschaftsschutzgebietes als Puffer rund um das Naturschutzgebiet vorgeschlagen. Dieses ist zwischenzeitlich noch nicht realisiert. Verschiedene Massnahmen am Rande des Gebietes wirken sich direkt oder indirekt auch auf die Kernzone aus, so u. a. optische Immissionen.

Im nahen Bangserfeld, mit eher heideähnlicher Flora als das Ruggeller Riet und darum hochgradig schützenswert (vgl. Inventar), wurde erstmals

im Frühjahr 1981 in grossen Teilen umgeackert. Das für die Landwirte von Ruggell sehr peripher gelegene Bangserfeld wurde erst durch einen neu erstellten Aussiedlerhof kürzer erreichbar und dadurch rasch intensiviert sowie die parkähnlichen Gehölze gerodet. Will man ein «Muster» dieser Flora mit u. a. einem Massenvorkommen der Sumpfgladiole (*Gladiolus paluster*) erhalten, so sind unverzüglich diesbezügliche Schritte zu unternehmen. Abklärungen über die Eigentumsverhältnisse und eine Kartierung der Umbrüche erfolgten im Sommer 1981.

Am Hangfuss des Schellenberges wird im Nahbereich des Schutzgebietes eine Klein-Kläranlage erstellt. Entgegenkommenderweise hat sich die Bauherrschaft – der Abwasserzweckverband Liechtensteiner Unterland und Schaan – entschlossen, den Baukörper im Stile einer Torfhütte und mit Satteldach zu erstellen, so dass sich der neue Bau im Freiraum gut in die Landschaft integriert.

8. Tier- und Pflanzenwelt: Forschung

Auch 1981 wurde die Grundlagenforschung weiter betrieben, wobei teilweise wieder bedeutsame Neufunde getätigt werden.

8.1 Gefässpflanzen des Ruggeller Rietes

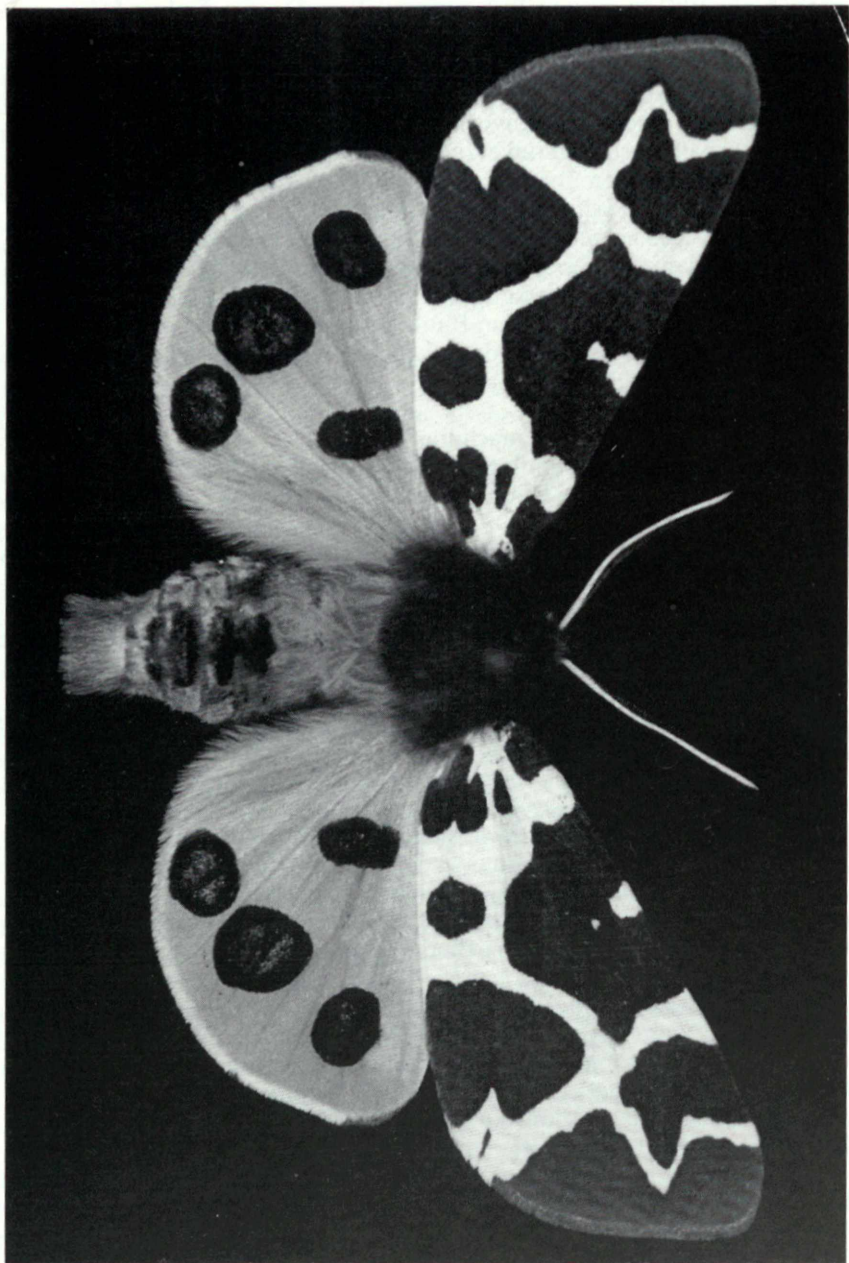
Im Berichtsjahr wurden 18 Neufunde für das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet bekannt, darunter einige Bemerkenswerte. Die bedeutendste Entdeckung stellt das von Edith Waldburger, Buchs, gefundene Rehsteiners Vergissmeinnicht (*Myosotis Rehsteineri*) dar. Dieses Vergissmeinnicht ist bisher nur von Verlandungsbereichen an Seen bekannt, im Ruggeller Riet kommt es in einem alten Torfstich vor. Zusätzlich handelt es sich nach den jetzigen Erkenntnissen um den südlichsten Fundort dieser Art. Weitere Neufunde für Liechtenstein sind die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) sowie die eingeschleppte haarförmige Rispenhirse (*Panicum capillare*). Nur wenige Standorte für Liechtenstein sind vom nickenden Zweizahn (*Bidens cernua*) und der hier verwilderten echten Rispenhirse (*Panicum miliaceum*) und der Kolbenhirse (*Setaria italica*) bekannt. Für die Trollblume (*Trollius europaeus*) wird hier neu der tiefste liechtensteinische Standort auf 431 m nachgewiesen.

8.2 Pilzflora des Ruggeller Rietes

Im Zeitraum von Oktober 1980 bis Jahresende 1981 werden im Gebiet von Jean-Pierre Prongué, Buchs, und Rudolf Wiederin, Mauren, trotz weitgehendem Mangel an Holzsubstrat 98 Pilzarten gefunden, darunter als Neufund für die Region der Adonishelmling (*Mycena adonis*). Die Erforschung wird fortgesetzt.

8.3 Avifauna im Gebiet

1981 können im Gebiet erstmals beobachtet werden: Brachpieper (*Anthus campestris*) sowie Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*). Während der Vegetationszeit wird erstmals ein Raubwürger (*Lanius excubitor*) gesehen, wobei aber kein Brutnachweis gelingt. Im Rahmen der Erfassung verschiedener Bioindikatoren wurden erstmals 1981 alle Vogelarten innerhalb des Naturschutzperimeters auf deren Brutdichte untersucht.



Brauner Bär (*Arctia caja*)

Dieser bunte Nachtfalter ist im Juli-August im Ruggeller Riet verbreitet. Um einen Überblick über die im Ruggeller Riet vorkommenden lichtaktiven Insekten zu erhalten, wurden in den Jahren 1980 und 1981 eine Lichtfalle im Gebiet betrieben. Die Untersuchung des Insektenmaterials aus der Lichtfalle wird die kommenden zwei Jahre in Anspruch nehmen.

Für einzelne Arten wurden auch die Bestände im nahen Bangser Riet erhoben. Besonders erfreulich ist die wohl erste Brut des Wachtelkönigs (*Crex crex*) seit den 1950er Jahren.

8.4 Lichtfang im Ruggeller Riet

1981 wurde der Lichtfang zur Erforschung der Nachtfalter an einem neuen Standort inmitten des Schutzgebietes während 188 Nächten fortgesetzt. Diese Untersuchung wird dank eines Forschungsbeitrages des Landes ermöglicht. Die intensiven Feldarbeiten führte Julius Eberle, Ruggell, durch, die Auswertungen erfolgen durch den entomologischen Verein Alpstein (St. Gallen). Die Feldarbeiten werden nun nach zweijähriger Untersuchung abgeschlossen, während die Auswertungen auch 1982 noch in Anspruch nehmen werden.

9. Exkursionen und Besuche

1981 fanden folgende angemeldete Besuche im Gebiet statt:

- 20. 5. 81 Mitarbeiter des Laboratoriums für Elektronenmikroskopie I, der ETH Zürich.
- 13. 6. 81 Katholisches Bildungswerk und Obst- und Gartenbauverein Gemeinde Mäder (Vorarlberg).
- 17. 6. 81 Institut für Landespflege der Albert Ludwigs-Universität Freiburg unter Leitung von Prof. Dr. H. J. Steinlin. Thema: Der Pflege- und Gestaltungsplan Ruggeller Riet.
- 18. 8. 81 Besuch einer Gruppe der Teilnehmer des 6. Internationalen Odonaten-Kongresses in Chur.

10. Literatur 1981

Baltisberger, Matthias:

Myosotis Rehsteineri Wartm. im Ruggeller Riet (FL). Berichte des geobotanischen Institutes der ETHZ, Stiftung Rübel, 48. Heft, Bericht für das Jahr 1980, Zürich 1981.

Broggi, Mario F.:

Jahresbericht 1980 IUCN/WWF-Projekt 1367 - Ruggeller Riet. In: BZG-Bericht 80, Vaduz 1981.

Broggi, Mario F.:

Barren-Ringelnatter (*Natrix natrix helvetica*) in Liechtenstein. ebenda.

Ganss, Ingbert:

10 Jahre Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Exkursion Ruggeller Riet. In: BZG-Bericht 1980, Vaduz 1981.

Plank, Stefan:

Holzpilze im Ruggeller Riet. In: BZG-Bericht 80, Vaduz 1981.

Willi, Georg:

Neubeobachtungen 1980 aus der regionalen Avifauna. In: BZG-Bericht 80, Vaduz 1981.

Willi Georg:
Avifauna-Beobachtungen Ruggeller Riet 1980. ebenda.

Willi, Georg:
Untersuchungen von Revierdichten im Ruggeller Riet 1980. ebenda.

Vaduz, 5. Januar 1982
Geschäftsstelle LGU

gez. Mario F. Broggi

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [IUCN/WWF-Projekt 1367 - Ruggeller Riet Jahresbericht 1981 169-176](#)